

Wenn wir nun nach Entstehungsort und -zeit dieser auf den ersten Blick recht buntscheckigen Sammlung fragen, so sind zunächst einige Stücke als unergiebig auszuscheiden. Die Briefe Nr. 1 und 3 dürften reine Stilübungen sein. Der Liber figurarum (Nr. 6) ist eine grammatische Abhandlung, die, solange sie nicht identifiziert ist, für unsere Zwecke nichts aussagt. Die Mehrzahl der übrigen 27 Briefe weist jedoch zweifellos auf die päpstliche Kurie in Avignon während der Jahre 1330—1343. Acht Briefe allein stammen von Papst Johannes XXII. (Nr. 7—14)¹⁹⁶; ein Brief (Nr. 29) ist an Benedikt XII. gerichtet, zwei weitere an Clemens VI. (Nr. 19, 20) und einer (Nr. 21) an die Kardinäle unter diesem Papst. Fast alle diese Stücke sind politischen Inhalts; sie beziehen sich auf die drängenden Fragen der damaligen päpstlichen Politik: die Bestrebungen Johannes' XXII., Italien für das Papsttum zu behaupten und die Kurie von Avignon nach Bologna zu verlegen¹⁹⁷, das Verhältnis desselben Papstes zu König Philipp VI. von Frankreich und dessen Kreuzzugsplan sowie die Bemühungen der Kurie am Vorabend und zu Anfang des Hundertjährigen Krieges, den Streit zwischen England und Frankreich zu schlichten, wozu auch der Brief der päpstlichen Legaten (Nr. 18) über den Waffenstillstand von 1343 gehört. Zwei Stücke (Nr. 20, 21) schließlich betreffen den Versuch Kaiser Ludwigs IV., mit Clemens VI. zum Frieden zu gelangen.

Weitere Texte stehen vielleicht im Zusammenhang mit dem erwähnten Kreuzzugsplan Philipps VI., der in den Jahren 1331—1335 die Gemüter bewegte¹⁹⁸, so die Kreuzzugsaufrufe Nr. 15 und Nr. 17; wahrscheinlich auch die Abschrift der Bulle *Vox in excelsis*, mit der Clemens V. 1312 den Templer-Orden aufhob (Nr. 22), sowie der Bericht über den kastilisch-portugiesischen Sieg über die Araber bei Tarifa 1340 (Nr. 29). Unklar bleibt der Grund für die Aufnahme der Kriegserklärung Adolfs von Nassau an Philipp den Schönen von 1294 (Nr. 2). Das Stück

¹⁹⁶) Die Briefe folgen übrigens zeitlich aufeinander; stammen sie vielleicht aus einer Konzeptmappe oder einem Register? Für diese Möglichkeit spräche auch der Kanzleivermerk nach Nr. 9.

¹⁹⁷) Dazu H. Otto, Zur italienischen Politik Johannis XXII., QFIAB. 14 (1911) 140—265, und L. Ciaccio, Il cardinal legato Bertrando del Poggetto in Bologna (1327—1334), Atti e memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie di Romagna, 3. serie 23 (1905) bes. S. 467 f.; auch als Buch, dort S. 128 f.

¹⁹⁸) Vgl. J. Viard, Les projets de Croisade de Philippe VI de Valois, BECh. 97 (1936) 305—316; A. S. Atiya, The Crusades in the Later Middle Ages (1938) S. 95, und den Kreuzzugsaufruf Johannes' XXII. an den französischen Episkopat vom 5. Dez. 1331: Raynald, Annales ecclesiastici 1331 § 30.